



IHK-Konjunkturbericht

Frühjahr 2024

Konjunktur ohne Dynamik
IHK geht auf Bundesregierung zu



Schwarzwald
Baar
Heuberg



Werter Herr Bundeskanzler, werte Ministerinnen und Minister, werte Mitglieder der Bundesregierung,

ja: auch wir haben die Nase voll!

Von der Regelwut, dem „Papierkram“, dem „Hin und Her“ bei Zukunftsthemen. Den endlosen Diskussionen und Extrempositionen.

Und wissen Sie was? Wir würden Ihnen helfen.

Denn der Mittelstand kann Krise! Das beweisen wir seit Jahrzehnten. In ganz Deutschland gibt es tüchtige Menschen, die täglich Lösungen schaffen.

Betriebe, die innovative Produkte herstellen, tollen Service liefern und im Team die Herausforderungen meistern.

Diese Betriebe stehen für das Prädikat „Made in Germany“ ein. Sie machen Innenstädte lebenswert, fördern Existenzgründer und wirtschaften mit Tausenden von Mitarbeitenden und Auszubildenden zum Wohle der Gemeinschaft.

Der Mittelstand schafft Zukunft! Er erwirtschaftet den Wohlstand, der jetzt durch das Handeln vieler Regierungen aus Bund und Ländern gefährdet ist. Der Berg ist groß.

Wie wird Energie wieder bezahlbar? Wie kommen Geflüchtete in Arbeit? Was folgt aus der PISA-Studie? Wie gelingt der Abbau der Bürokratie?

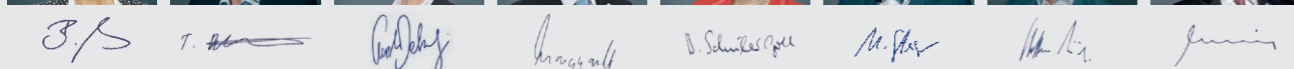
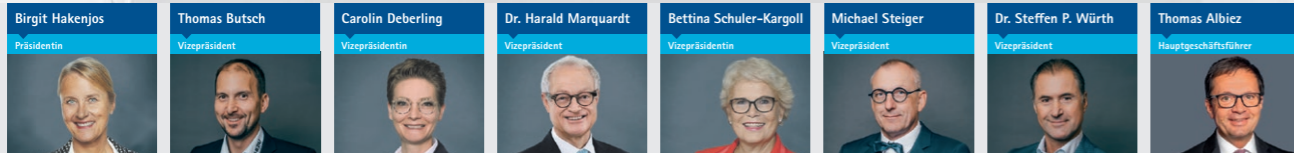
An Erkenntnissen und Konzepten mangelt es nicht. Es braucht Taten, Mut und Tun. Zuversicht und Miteinander!

Unser Angebot: Lassen Sie uns zusammenarbeiten! Ein Kick-off-Format zur Zukunft des Standortes Deutschland organisieren wir gerne mit Ihnen.

Wir bieten Ihnen die Lösungskompetenz des Mittelstandes an. Das Know-how unserer Mitgliedsunternehmen. Als Starthilfe. Im Miteinander.

#gemeinsam: Für unsere Zukunft am Standort Deutschland.

Unsere Telefonnummer haben Sie ja! Kontaktieren Sie uns! Wir sind bereit. Sie auch?



Konjunktur ohne Dynamik

Eine Seitwärtsbewegung unter dem Landesschnitt – dieses Bild zeichnet der jüngste Konjunkturindex für den Standort Schwarzwald-Baar-Heuberg und das Land Baden-Württemberg. Das Zusammenspiel aus aktueller Wirtschaftslage und Erwartung ist ohne große Zuversicht. Die Wirtschaftsleistung bewegt sich weiter unter dem Niveau vor der Coronapandemie.

IHK-Konjunkturklimaindikator

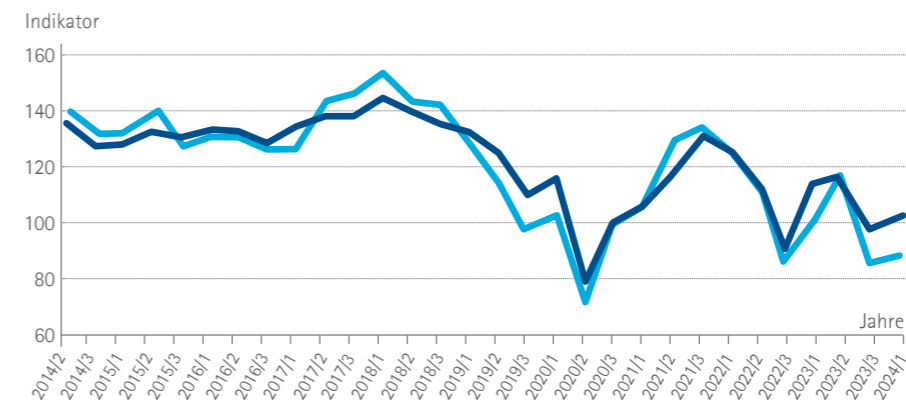


Abbildung 1: IHK-Konjunkturklimaindikator in Region und Land

Wirtschaftspolitik hat Hausaufgaben

Die Herausforderungen für Betriebe bleiben zum Jahreswechsel identisch. Die TOP-Geschäftsrisiken sind eine sinkende Nachfrage aus dem Inland, steigende Arbeitskosten, fehlende Mitarbeitende sowie hohe Energiepreise. Die aktuelle Wirtschaftspolitik hilft nicht. Jeder zweite Betrieb wertet sie als Geschäftsrisiko.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten zum Jahresbeginn 2024

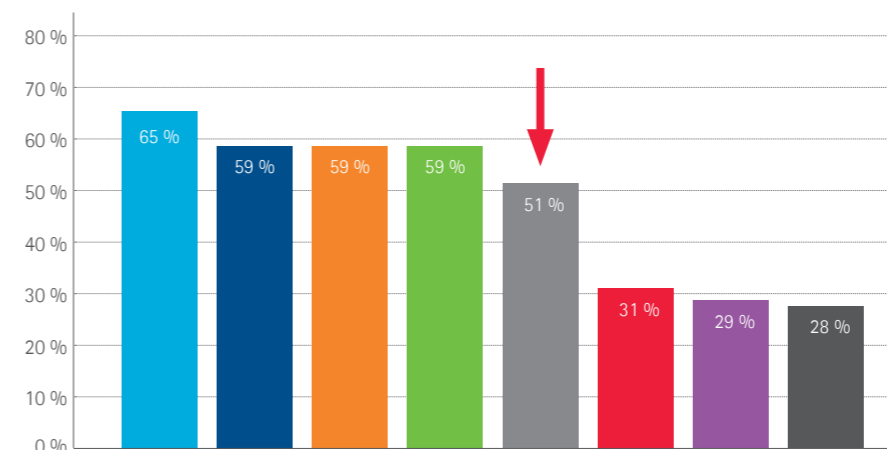


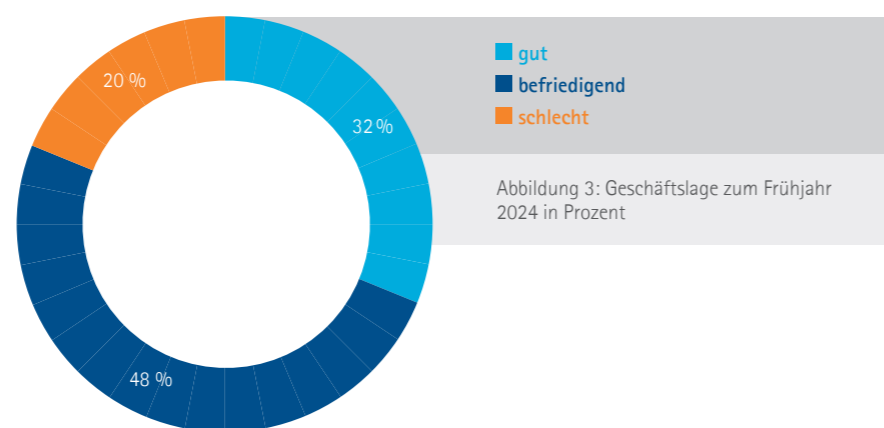
Abbildung 2: Risiken für die Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten (Mehrfachnennungen möglich)



Geschäftslage verharrt befriedigend

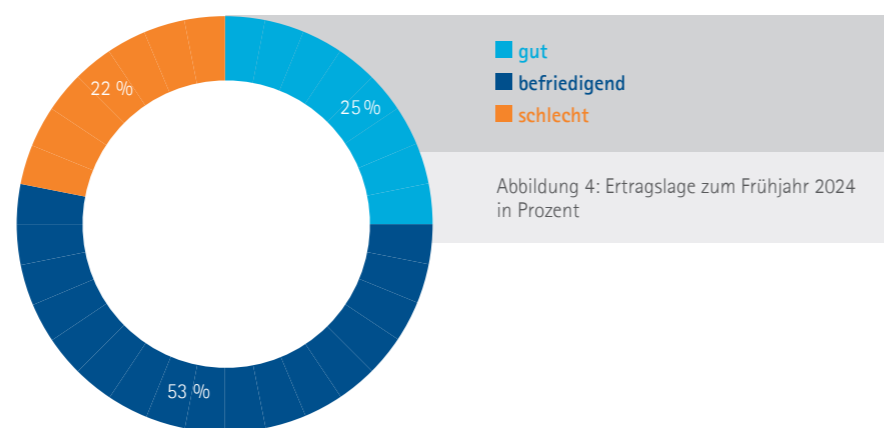
Die Unternehmen bezeichnen ihre Geschäftslage größtenteils als „befriedigend“. Jeder fünfte befindet sich in einer „schlechten“ Situation, 32 Prozent der Betriebe verzeichnen eine „gute“ Lage. Im Vergleich zum Herbst 2023 wird eine Zweiteilung sichtbar. Es gibt mehr Betriebe mit einer guten, und auch mehr mit einer schlechten Geschäftslage. Der Anteil in der Mitte mit befriedigender Situation geht zurück (von 59 Prozent im Herbst 2023 auf jetzt 48 Prozent).

Geschäftslage zum Frühjahr 2024



Die aktuelle Ertragslage zeigt eine ähnliche Verteilung. Jedes vierte Unternehmen verzeichnet gute Erträge, die Hälfte spricht von einem „befriedigenden“ Verdienst.

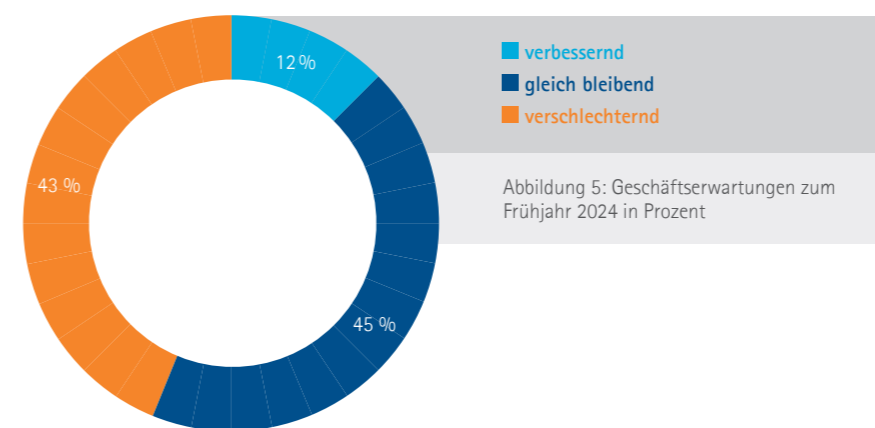
Ertragslage zum Frühjahr 2024



Unternehmen erwarten schwieriges Geschäftsjahr

Auf die kommenden Monate blickt die regionale Unternehmenschaft defensiv. 43 Prozent der Betriebe erwarten eine Verschlechterung ihrer Geschäfte, nur zwölf Prozent rechnen mit einer Verbesserung. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erwartungen pessimistischer. Im Frühjahr 2023 rechneten 32 Prozent der Betriebe mit schlechteren Geschäften.

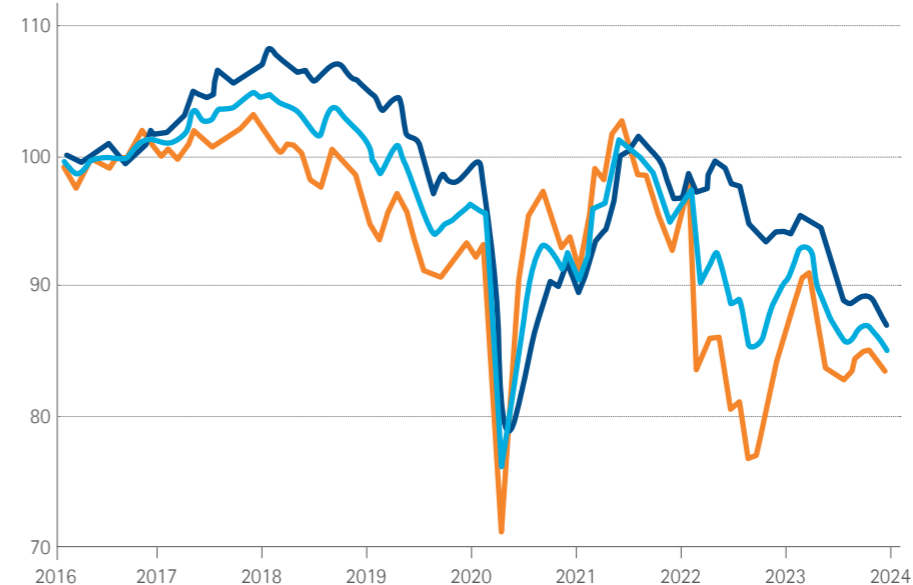
Geschäftserwartung zum Frühjahr 2024



Konjunkturtrend auch bundesweit negativ

Wichtig zu wissen: Das Konjunktur-Fahrwasser verläuft bundesweit vergleichbar zur Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Beispielhaft zeigt dies der ifo-Geschäftsklimaindex. Geschäftslage und Geschäftserwartungen zeichnen auch bundesweit und branchenübergreifend ein negatives Bild.

ifo-Geschäftsklimaindex Deutschland



Stimme aus der Wirtschaft

„Es ist erschreckend, wie wenig Impulse aus Berlin zur Entlastung der Unternehmen kommen. Die Politik hat die Handbremse festgezogen. Das kostet Dynamik. Deshalb sind bürokratische Auflagen endlich auszumisten und Investitionen zu begünstigen. Die Steuerpolitik ist nicht mehr wettbewerbsfähig, der Mix aus hohen Energie- und Arbeitskosten geschäftsschädigend. Die aktuelle Wirtschaftspolitik hilft dem Mittelstand nicht – er gefährdet ihn. Dabei eint uns das Wissen: Deutschland kann es besser! Das unterstreichen wir jetzt mit Initiativen, Gesprächen und Kampagnen. Solange bis die Politik wieder Dynamik für den Mittelstand entwickelt.“

Birgit Hakenjos
Präsidentin der
IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

BIP-Prognosen einzelner Länder

Die Wachstumsprognosen für 2024 unterscheiden sich je nach Land signifikant. Während der indische Markt gute Aussichten verzeichnet, befindet sich der Standort Deutschland im Hintertreffen.

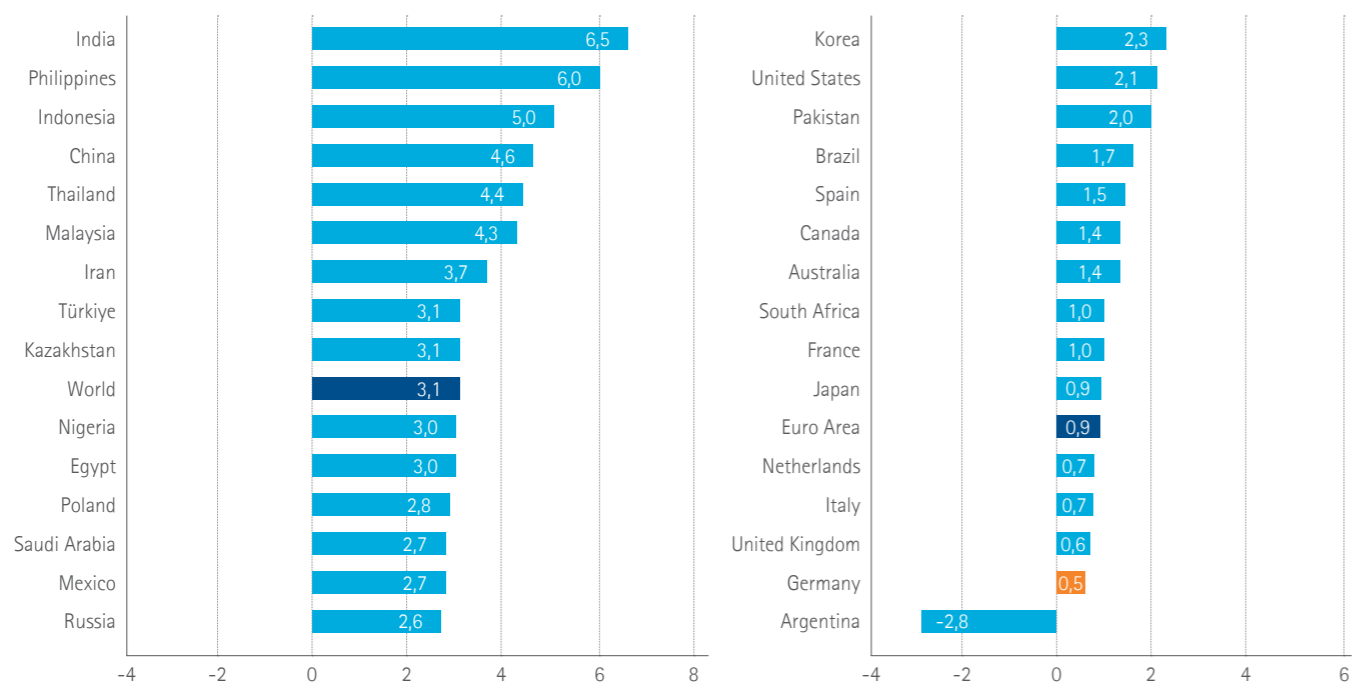


Abbildung 7: IWF-Prognosen zum Bruttoinlandsprodukt¹

Wohin geht der Trend? Exportabsichten steigen

Dort, wo Unternehmen der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg exportieren, intensivieren sie ihre Anstrengungen. Die Exportabsichten steigen bei 22 Prozent aller Unternehmen mit Auslandsgeschäft. 44 Prozent rechnen mit gleich bleibenden Aufträgen aus dem Ausland. Beide Werte sind zum Frühjahr 2024 besser als zum Jahresende 2023.

Tendenzielle Entwicklung des Auslandsgeschäfts zum Jahresbeginn 2024

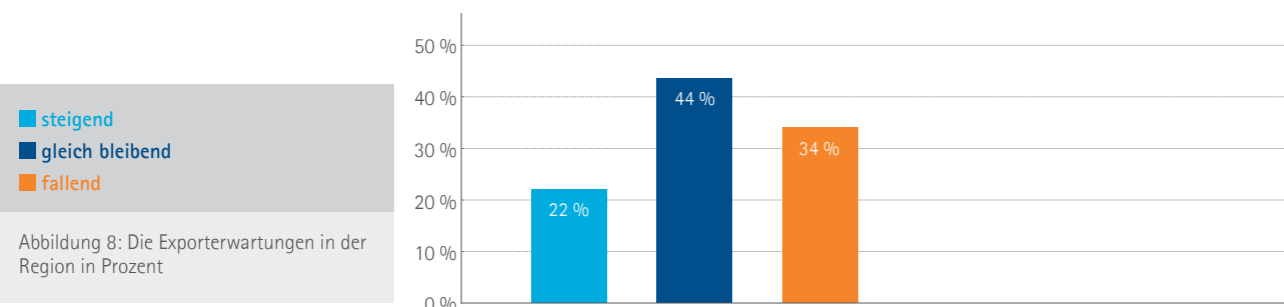


Abbildung 8: Die Exporterwartungen in der Region in Prozent

¹ DIHK-Konjunkturnews, Februar 2024

Region fokussiert Amerika

Dort, wo Unternehmen aus der Region Geschäftskontakte mit dem Ausland pflegen, ergeben sich drei Schwerpunkte für eigene Investition: die Eurozone, Asien und Amerika. Sieben von zehn Betrieben fokussieren ihre Investitionen auf diese Regionen. Afrika, Arabien und Russland finden sich auf nachgelagerten Plätzen.

Zielregion der Auslandsinvestitionen zum Jahresbeginn 2024

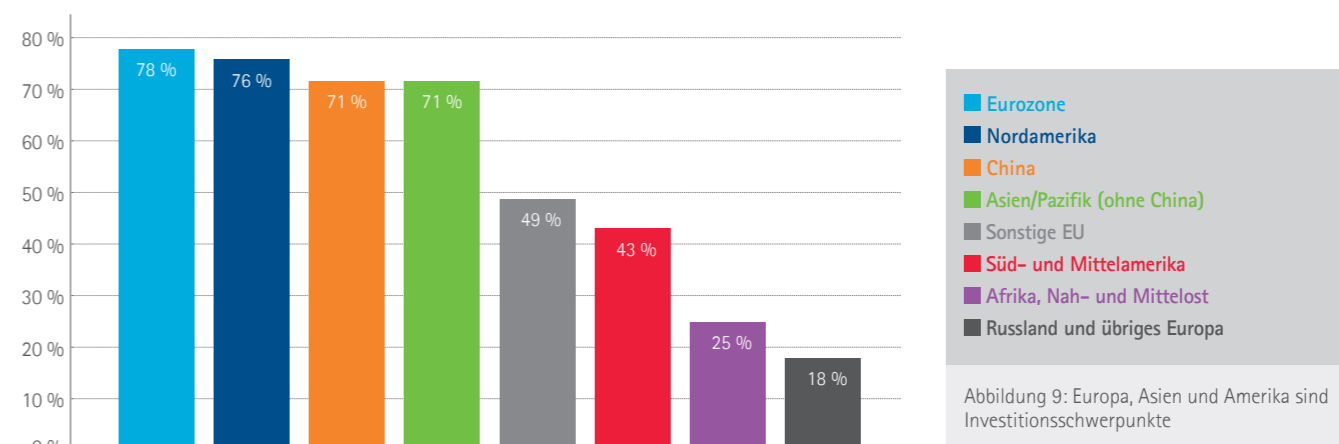


Abbildung 9: Europa, Asien und Amerika sind Investitionsschwerpunkte

IHK bietet Länderwoche zu Südamerika an

Die diesjährige IHK-Länderwoche konzentriert sich auf die Kooperationspotenziale mit den Staaten in Südamerika. 13 Veranstaltungen an fünf Tagen geben einen Überblick über die Marktchancen in Brasilien, Chile, Kolumbien, Argentinien, Peru, Bolivien und Uruguay. Die Anmeldungen erfolgt über die Homepage ihk.de/sbh/sam oder dem nachfolgenden QR-Code.



Ansprechpartner

Die IHK und die Auslandshandelskammern unterstützen Ihre Auslandsaktivitäten.

IHK International: Herr Jörg Hermlé
 @ hermlé@vs.ihk.de
 ☎ 07721 922-123

Frau Ingrid Schatter
 @ schatter@vs.ihk.de
 ☎ 07721 922-120





Beschäftigungstrend negativ

Jedes dritte Unternehmen der Region plant mit weniger Beschäftigten als im Vorjahr. Der Trend mit weniger Mitarbeitenden zu planen setzt sich damit fort. Nur acht Prozent der Unternehmen planen mit wachsenden Beschäftigungszahlen.

Erwartete Beschäftigung zum Jahresbeginn 2024

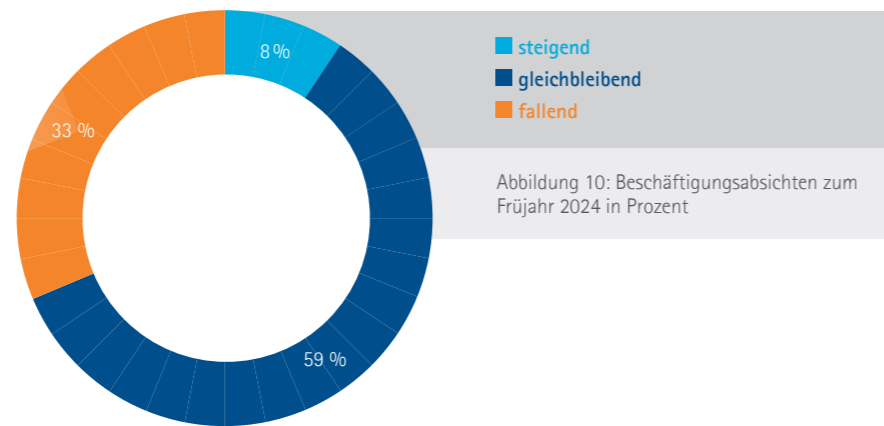


Abbildung 10: Beschäftigungsabsichten zum Frühjahr 2024 in Prozent

Warum es trotz Arbeitskräftebedarfs zu steigenden Arbeitslosenzahlen kommt, skizzierte das Handelsblatt Anfang Februar. Ein Grund: Der Überhang zwischen Arbeitssuchenden und offenen Stellen unterscheidet sich nach Branchen. Besonders auffällig: die Fachkräftelücke in der Produktion und Fertigung.

Arbeitslosenüberhang und Fachkräftelücke

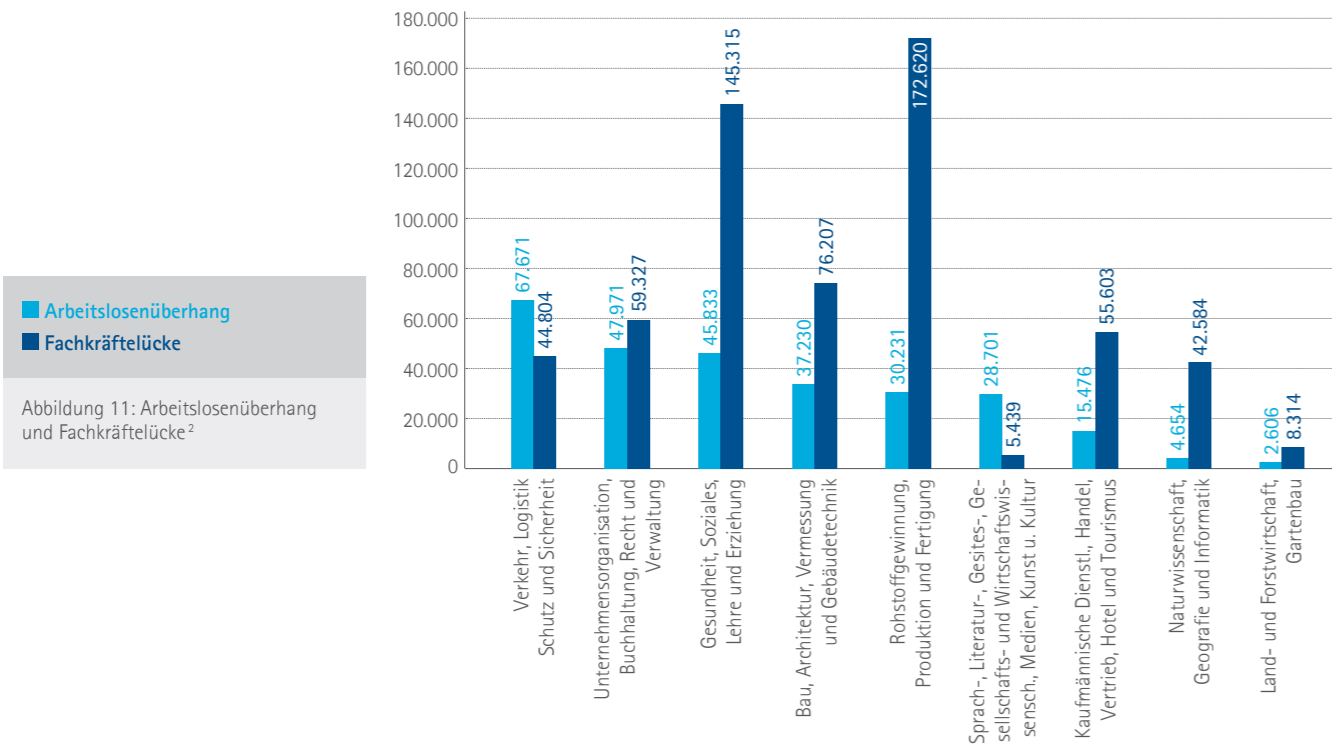
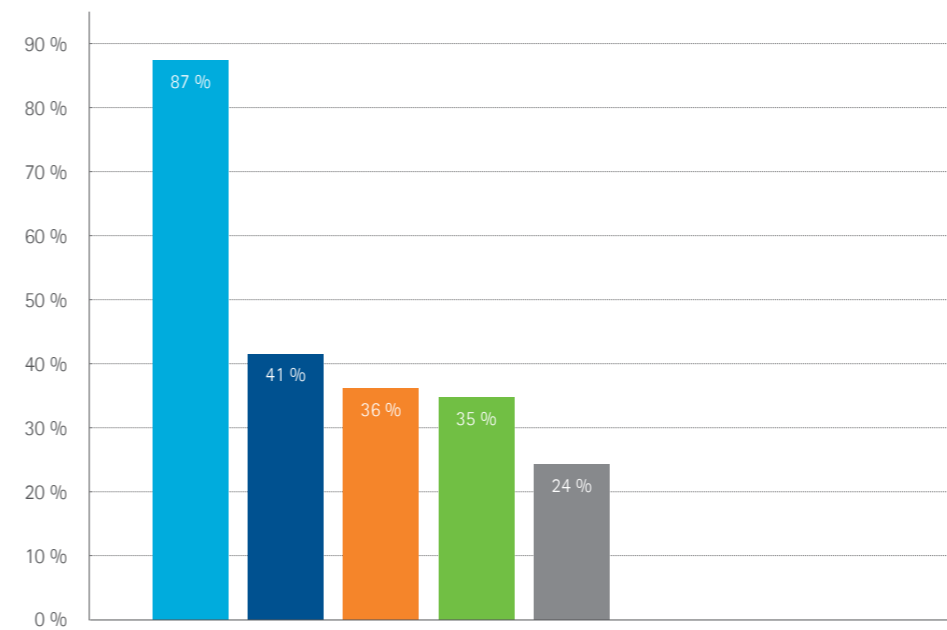


Abbildung 11: Arbeitslosenüberhang und Fachkräftelücke²

Weiterbildung bietet Potenzial

Weiterqualifizierungen können hier für Passgenauigkeit sorgen. Während neun von zehn Betrieben vom Bewerbenden eine abgeschlossene Berufsausbildung erwarten, ist auch bei jedem dritten Unternehmen das Thema Weiterbildung und Anschlussqualifizierung präsent.

Fachkräftemangel: gesuchtes Qualifikationsniveau



- abgeschlossene Berufsausbildung
- (Fach-)Hochschulabschluss
- Ausbildungsanfänger/-innen
- Weiterbildungsabschluss
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Abbildung 12: Qualifikationsanforderungen der Unternehmen

Einen Einblick in die Motive der Weiterbildungsteilnehmenden gibt die jüngste „DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung 2023“. Sie hat bundesweit die Teilnehmenden bei Kursteilnehmenden erfragt. Im Fokus: der berufliche Aufstieg, ein besseres Einkommen, neues Wissen.

Gründe für eine Weiterbildung

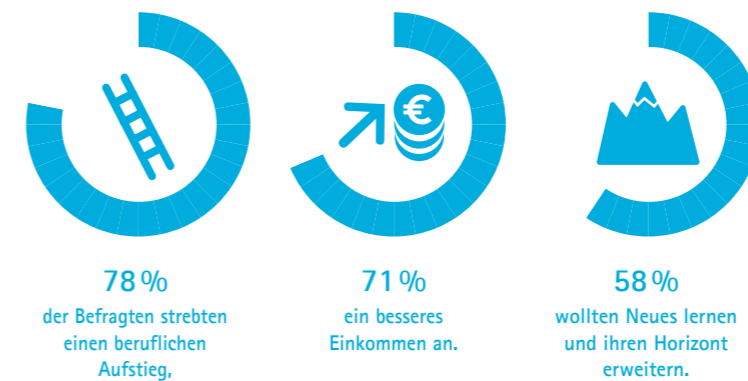


Abbildung 13: Motivation der Weiterbildungsteilnehmenden

Zitiert



Stimme aus der Wirtschaft

„Weiterbildungen, Lehrgänge oder Firmenseminare? Das bieten wir Ihnen als IHK selbstverständlich an: individuell in der Betreuung, attraktiv im Preis, zukunftsfest im Inhalt. Technisch oder betriebswirtschaftlich am Puls der Zeit. Praxisnah auf Augenhöhe. Kontaktieren Sie mich!“

Annett Auer-Thoß
Leiterin der IHK Akademie

Ansprechpartner

IHK Akademie
Frau Annett Auer-Thoß
@ auer-thoss@vs.ihk.de
07721 922-153



Branchenauswertung

Zitiert



Stimme aus der Wirtschaft

„Die Region schreibt Erfolgsgeschichten. Täglich. In Unternehmen, Innenstädten und in Kooperationen. Die Kreativwirtschaft hilft, dass diese Geschichten gehört, gesehen und erlebt werden. Und es sind viele helfende Hände. Alle lokal verwurzelt. Einfach googeln.“

Stefanie Knebel
Geschäftsführerin
AudiotextTour | Podcast Produktion
Mitglied im IHK-Arbeitskreis Kreativwirtschaft

Industrie: Dynamik weiter negativ

Die Geschäftslage in der Industrie bleibt gedrückt. Während im Herbst 2023 nur 27 Prozent der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage zufrieden waren, sind es jetzt 32 Prozent. 26 Prozent sprechen weiter von einer schlechten Geschäftslage. Ein Grund: Jedes zweite Unternehmen verzeichnet sinkende Umsätze. Insbesondere die Inlandsnachfrage schwächelt. Die Erträge sind bei 26 Prozent „gut“, bei 47 Prozent „befriedigend“.

Gleichzeitig hat sich die Auslastung leicht verbessert. Während im Herbst die Kapazitäten zu 72 Prozent belegt waren, sind es nun 81 Prozent. Die Auftrags-situation ist labil. Nur acht Prozent der Industrieunternehmen berichten von steigenden Auftragseingängen. Bei 48 Prozent geht die Auftragslage zurück.

Handel: Verbraucherstimmung zum Jahresstart

Eine Seitwärtsbewegung verzeichnet die Konsumlaune der Deutschen. Dieses Fazit zieht das HDE-Konsumbarometer zum Jahresstart. Nach einer positiven Entwicklung zum Weihnachtsgeschäft kam direkt zum Januar die Sparneigung der Konsumenten zurück. Die Verbraucherstimmung bleibt bundesweit hinter der Corona-Pandemie zurück.

Regional sehen acht von zehn Betrieben eine Kaufzurückhaltung bei ihren Kunden. Entsprechend bezeichnen 71 Prozent der Händler ihre Lage als befriedigend. Jeder fünfte verzeichnet eine „gute Geschäftslage“. Erwartungsgemäß sind die Umsätze zum Jahresstart nach dem Weihnachtsgeschäft rückläufig. 62 Prozent der Händler berichten von dieser Situation.

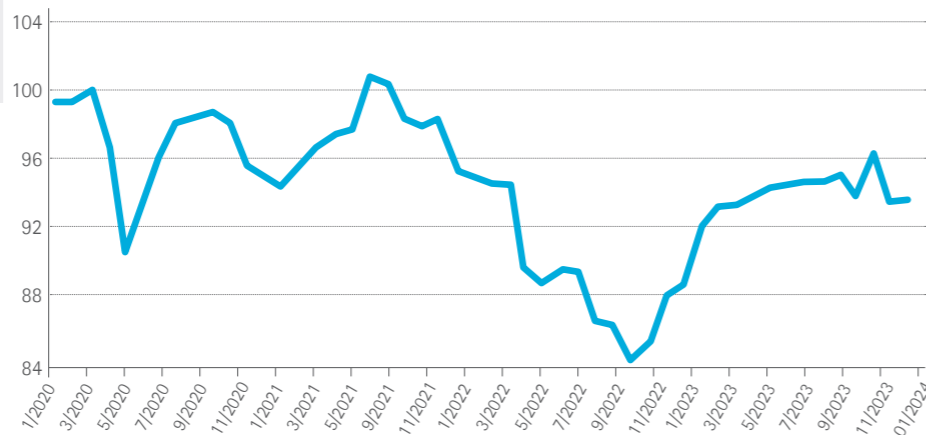


Abbildung 14: Entwicklung der Verbraucherstimmung bundesweit ³ Index (Januar 2017 = 100)

Hotel- und Gaststättengewerbe: Branche wirbt mit IHK für Erhalt der 7 %

Im Gastgewerbe bewertet jeder dritte seine Geschäftslage als „befriedigend“. Unzufrieden sind 17 Prozent der Betriebe. Obwohl seit Jahresstart der reduzierte Mehrwertsteuersatz auf Speisen zu kompensieren ist, verzeichnet jeder zweite Gastronom gleich bleibende Umsätze. Die Ertragslage ist bei acht von zehn Betrieben auskömmlich.

³ <https://einzelhandel.de/konsumbarometer>

Die wesentlichen Geschäftsrisiken sieht das Gastgewerbe in den hohen Arbeitskosten, dem Fachkräftebedarf sowie den Kosten für Energie, Waren und Produkte. Die Nachfrage aus dem Ausland sieht die Tourismuswirtschaft dagegen als gesichert an. Zwei von drei Betrieben rechnen mit einer gleichbleibenden bis steigenden Nachfrage für das Gastgewerbe im Jahr 2024.

Dienstleistungswirtschaft

Die regionale Dienstleistungswirtschaft aus Agenturen, Beratungsunternehmen und Vermittlern beweist ihre Solidität. 48 Prozent aller Befragten bewerten ihre Geschäftslage als gut, nur 16 Prozent sprechen von einer schlechten Lage. Die Umsätze sind bei einem Drittel der Befragten gestiegen, bei jedem zweiten identisch geblieben. Gleiches gilt für die Ertragslage. Steigende Auftragseingänge verzeichnen nur vier Prozent der Unternehmen. Ansonsten bleibt die Tendenz „gleich“ (54 Prozent treffen diese Aussage) oder „fallend“ (42 Prozent).

Dieser drohende Nachfragerückgang ist ein TOP-Risiko in der Dienstleistungswirtschaft. Dazu gehören außerdem die aktuelle Wirtschaftspolitik von Land und Bund.

Banken und Kreditwirtschaft

Ein positives Bild zeichnet weiter die regionale Finanzwirtschaft. Zwei Drittel bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als gut. Kein Unternehmen ist mit seiner Lage gänzlich unzufrieden. Jeder zweite ist mit seiner Ertragslage zufrieden. Dagegen bezeichnen acht von zehn Finanzdienstleister die aktuelle Wirtschaftspolitik als Risiko für den Standort Deutschland. Ebenso viele rechnen mit einer gleich bleibenden Auftragslage.

Straßengüterverkehr

Die Maut-Erhöhung innerhalb des Geschäftsjahres erschwert dem Verkehrs-gewerbe ebenso die Geschäftslage wie es die absehbaren Kostensteigerungen bei Kraftstoffen und CO₂-Aufschlägen tun. Jedes zweite Fuhrunternehmen der Region bewertet entsprechend seine Geschäftslage als schlecht. Zwei Drittel der Betriebe verzeichnen sinkende Umsätze. Die Aufträge gehen ebenso bei zwei Dritteln zurück. Die Frachtkapazitäten sind zu 66 Prozent ausgelastet.

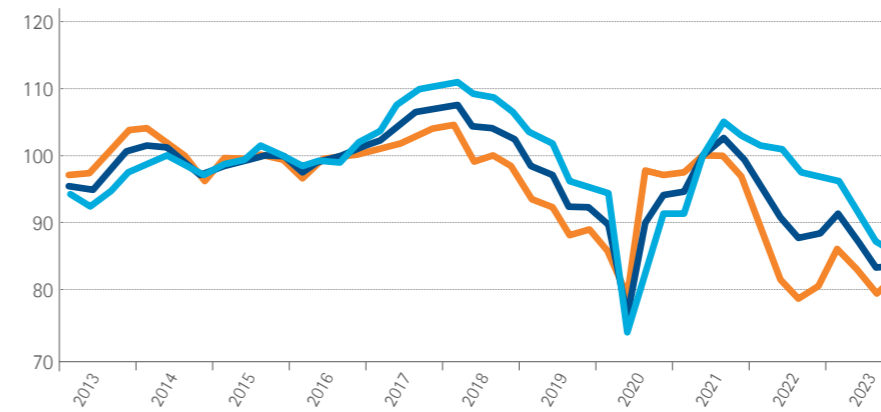


Abbildung 15: IHK-Vizepräsident Dr. Harald Marquardt (m.) beim IHK-Konjunkturgespräch mit Prof. Achim Wambach (r.).

⁴ <https://www.dvz.de/konjunktur-und-maerkte/detail/news/logistik-indikator-dienstleister.html>



Schwarzwald
Baar
Heuberg

Über die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Als Industrie- und Handelskammer sind wir Dienstleisterin und Interessensvertretung für die Wirtschaftsregion – dies sind die zentralen Säulen unserer Selbstverwaltung. Wir vertreten das Gesamtinteresse der Wirtschaft – branchenübergreifend für die gesamte Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Dafür berücksichtigen wir die Erfahrungen und Interessen von rund 35.500 Unternehmen aus den Landkreisen Rottweil, Tuttlingen und dem Schwarzwald-Baar-Kreis, sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.

Über diese Publikation

Die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg vertritt eine vielfältige Unternehmerschaft und ein komplexes Themenspektrum. Zur Gewährleistung der Verständlichkeit werden, wenn möglich, geschlechtsspezifische Formulierungen vermieden. Falls unumgänglich, wird die gebräuchlichste Bezeichnung verwendet.

Aktuelle Informationen zum Thema der Broschüre erhalten Sie unter [ihk.de/sbh/konjunktur](https://www.ihk.de/sbh/konjunktur)

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg
vertreten durch den Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez
Albert-Schweitzer-Straße 7
78052 Villingen-Schwenningen

Redaktion:

Philipp Hilsenbek
Standortpolitik
☎ 07721 922-126
✉ hilsenbek@vs.ihk.de

Copyright: Alle Rechte liegen bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Bildquellen: Adobe Stock

Gestaltung: WAS WerbeAgentur, Saarlandstr. 38, 78050 Villingen-Schwenningen, www.was-werbeagentur.de

Druck: Strohm Druck, Oberhofenstr. 25, 78652 Deißlingen, www.strohm-druck.de

Hinweis: © 2024 IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfältigkeit erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg keine Gewähr.

📍 IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg | Albert-Schweitzer-Straße 7 | 78052 Villingen-Schwenningen

✉ info@vs.ihk.de

🌐 [ihk.de/sbh](https://www.ihk.de/sbh)

☎ 07721 922-0